

Klimaschutz in Villingen-Schwenningen

Energie- und klimapolitisches Leitbild – Villingen-Schwenningen 2022

Präambel

Die Stadt Villingen-Schwenningen mit ihren ca. 86.000 Einwohnern erklärte 2019 den Klimanotstand und ergreift - auch mit Blick auf den gleichzeitig eingeleiteten integrierten Zertifizierungsprozess des European Energy Award (eea) - umfangreiche kommunale Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes und gegen den Klimawandel. Um die Stadt weiterhin nachhaltig im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz voranzubringen und zukunftsfähig aufzustellen wurde ein Leitbild entwickelt.

Das 'Integrierte energie- und klimapolitische Leitbild – Villingen-Schwenningen - 2022' bezieht sich auf sechs Maßnahmenbereiche:

1. Nachhaltige Siedlungsentwicklung
2. Effizientes kommunales Gebäude- und Anlagenmanagement
3. Ressourcenschonende Versorgung und Entsorgung
4. Differenzierte Mobilität
5. Stadtverwaltung mit Vorbildfunktion
6. Kommunikation und Kooperation mit Dritten

Das Leitbild richtet sich sowohl an die eigene Verwaltung, als auch an die politischen Vertreterinnen und Vertreter und Statusgruppen, sowie an die gesamte Stadtgesellschaft und fordert gemeinsame Anstrengungen ein.

Für den Erfolg einer nachhaltigen Stadtgestaltung und Stadtentwicklung ist die Integration aller fachlichen Ebenen der Stadtverwaltung erforderlich. Fachkompetenz für dieses Gelingen liefern ferner Vertreter des Städtebaus, der Baukultur, der kommunalen und sozialen Infrastruktur, unterschiedliche Akteure aus der Immobilienwirtschaft, Eigentümer und Mieter, Gewerbetreibende und nicht zuletzt der Energieversorgungswirtschaft über den Beirat für nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutz und Landwirtschaft (BSKL).

Angelehnt an die Ziele des Landes Baden-Württemberg, den Treibhausgasausstoß um mindestens 65 Prozent bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 1990 zu verringern, bedeutet dies für die Stadt Villingen-Schwenningen eine Zielsetzung der Reduzierung um mindestens 40 Prozent bis 2030 gegenüber dem Basisjahr der Stadt 2018 (Bezugsjahr der 'Energie- und CO₂-Bilanz – 2022'). Bis 2040 strebt die Stadt Klimaneutralität an. Ferner setzt sie sich zum Ziel, den Anteil der Bruttostromerzeugung aus regenerativen Energien bis 2030 auf ca. 80 Prozent zu erhöhen. Die Energieeffizienz der kommunalen Liegenschaften soll kontinuierlich gesteigert werden.

Das 'Leitbild 2022' wird ab 2023 durch die Darstellung eines Pfades der Treibhausgasminde- rung, bezogen auf die Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Landwirtschaft, für die Jahre 2025, 2030, 2040 und 2045 ergänzt. Anhand konkreter klimarelevanter Messdaten für Villingen-Schwenningen wird eine Überprüfung und Konkretisierung der aktuell in diesem Leitbild angenommen Ziele und Absenkungsszenarien möglich sein; damit verbunden kann ggf. eine Änderung des Zeitpunktes der Klimaneutralität und / oder eine Anpassung des Zwischenziels 2030 erfolgen. Diese Betrachtung wird alle vier Jahre parallel zur 'Energie- und CO₂-Bilanz' durchgeführt, um die darauf aufbauenden Maßnahmen in den genannten Sektoren anpassen zu können. Dies erfolgt im laufenden Prozess des 'Energiepolitischen Arbeitsprogramms' des European Energy Awards.

Die Stadt Villingen-Schwenningen berücksichtigt künftig bei Projekt- und Planungsentscheidungen nachfolgende rahmende Leitlinien und Grundsätze:

1. Nachhaltige Siedlungsentwicklung

Stadtentwicklung und Stadtplanung in Villingen-Schwenningen, die Sanierung und Revitalisierung von Bestandsquartieren und Bestandsgebäuden, die Neuausrichtung und Erschließung von Flächen für Handel, Gewerbe und Dienstleistungen orientieren sich am Grundsatz der 'Innen- vor Außenentwicklung'. Eine effektive und effiziente Boden- und Flächennutzung sowie umfassender Ressourcenschutz stehen deshalb im Mittelpunkt aller städtebaulichen Entscheidungsfindungen.

Ziel ist die Gewährleistung eines lebenswerten, umweltverträglichen und nachhaltigen Miteinanders aller Bewohnerinnen und Bewohner von Villingen-Schwenningen.

Der Gemeinderat der Stadt Villingen-Schwenningen nahm den 'Leitgedanken der kompakten Stadt' in die 'Klima-Checkliste Villingen-Schwenningen' mit auf, um ihn bei jeder raum- und flächenbezogenen Entscheidung zu berücksichtigen.

Hieraus lassen sich folgende Leitsätze ableiten:

- Der Innenentwicklung sowie der Baulücken- und Brachflächenerschließung wird Vorrang eingeräumt vor der Außenentwicklung. Dabei ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von Grün- und Freiflächen zu Baumasse zu achten.
- Zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels, wie Hitzebelastungen im Sommer, wird bei künftigen Stadtumgestaltungen oder Siedlungserweiterungen der 'blauen Infrastruktur' und dem Erleben von 'Wasser in der Stadt' eine hohe Bedeutung beigemessen. Neue Baugebiete sind besonders durch 'grüne Infrastrukturelemente' aufzuwerten und einzubinden.
- Villingen-Schwenningen eröffnet neben dem Anspruch der nachhaltigen Stadtgestaltung auch Angebote von sozialen und alternativen Wohnformen. Wo immer es der Stadt möglich ist, wird zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Sanierungs- und Neubauprojekten der gesteigerte Einsatz von Holz mit Nachdruck angeregt.
- Villingen-Schwenningen bleibt weiterhin eine 'grüne Stadt' indem sie ihre Grünflächen erhält, aufwertet und ergänzt. Dachflächen sind multifunktional zu gestalten, sodass parallel zum gesetzlich vorgeschriebenen Minimum solarer Nutzung, ein Maximum an Dachbegrünung (Biodiversitätsdächer) sowie ggf. einer Aufenthaltsnutzung ermöglicht wird.
- Die Außenbereichsflächen, die Grünzüge und die Frischluftschneisen durch die Stadt werden gesichert, um eine Stadtdurchlüftung zu gewährleisten.
- Wälder, Moore sowie extensiv genutzte Flächen sind in ihrem Bestand zu erhalten und qualifiziert zu unterstützen sowie zu renaturieren oder neu anzulegen, um vermehrt CO₂-Senken auf der Gemarkung zu generieren.

- Zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Stadt Villingen-Schwenningen findet eine Aufwertung der Gewässerbereiche, die Herstellung einer Biotopvernetzung sowie das Freihalten von Bereichen, die durch Hochwasser gefährdet sind, statt.

2. Effizientes kommunale Gebäude- und Anlagenmanagement

Die Stadt nimmt durch ihr Energiemanagement an den kommunalen Gebäuden und Anlagen Einfluss auf die Minderung des Ressourcen- und Energieverbrauchs. Die Stadt setzt so als Vorbild positive Maßstäbe für viele Akteure in der Bau- und Wohnungsbranche Tätige.

Zentrale Elemente einer nachhaltigen Entwicklung und Nutzung des kommunalen Immobilienbestandes stellen die in regelmäßigen Abständen, vorzugsweise alle zwei Jahre erscheinenden 'Energieberichte' der Stadt mit den Steckbriefen zu den größten kommunalen Immobilien und die 'Energieleitlinie für kommunale Liegenschaften' dar.

Hierin werden die wesentlichen Rahmenbedingungen der anzustrebenden nachhaltigen Immobilienwirtschaft der Stadt umrissen:

- Vorzug des Bestanderhalts (Sanierung vor Abriss und Neubau), bei gleichzeitiger energetischer Bestandssanierung und –modernisierung,
- Berücksichtigung der Lebenszykluskosten eines Gebäudes bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung bei Investitionsentscheidungen, sofern die Datenlage es zulässt,
- Beachtung einer flächensparenden, energieeffizienten und nachhaltigen Bauweise im Neubaubereich,
- Forcieren des Einsatzes von Holz im Sanierungs- und Neubaubereich kommunaler Liegenschaften,
- Erhöhung der Effizienz und Suffizienz im Bereich der Primärenergieversorgung,
- frühzeitige gebäudeübergreifende Betrachtung kommunaler Gebäude im Kontext des Quartiers, insbesondere im Hinblick auf die energetische Versorgung,
- Erhöhung des Anteils an solaren Anlagen zur Eigenversorgung mit Strom und Wärme durch ggf. Festlegen eines jährlich fixen Ausbaupfades an solarer Strom- oder Wärmezeugung,
- Qualifizierung kommunaler Gebäude für die Elektromobilität, ggf. in Unterstützung durch städtische Gesellschaften sowie
- Wiedereinbau von Bodenaushub, Abbruch- und Recyclingmaterial auf städtischen Baustellen.

3. Ressourcenschonende Versorgung und Entsorgung

Ziel der Energieversorgung der Stadt Villingen-Schwenningen ist die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, der Umweltverträglichkeit und der Bezahlbarkeit.

Die sich aus dem Fachplan 'Kommunale Wärmeplanung' ergebenden Strategien und Handlungsempfehlungen integrieren die 'Potentialanalyse für Freiflächen-Photovoltaikanlagen – Villingen-Schwenningen' und das 'Dachflächen-Solarkataster – Villingen-Schwenningen'. Der Fachplan 'Kommunale Wärmeplanung' wird künftig bei allen räumlichen Planungen und Entscheidungen der Stadt berücksichtigt. Dies ermöglicht es, alle Potentiale zur Energieeinsparung und zur Erzeugung erneuerbarer Energien auszuschöpfen und schrittweise die Stadt nachhaltig energetisch auszubauen. So wird das Ziel der Stadt, sukzessive den Anteil der erneuerbaren Energien - bis auf ca. 80 Prozent im Jahr 2030 - zu erhöhen, erreicht. Damit geht auch eine Erhöhung des Elektrifizierungsgrades der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr und deren Dekarbonisierung einher. Angestrebt wird, gemäß den Zielen des Landes Baden-Württemberg, die Stadt bis 2040, unter Mitwirkung der städtischen Gesellschaften klimaneutral zu stellen.

Stufen hin zu einer nachhaltigen klimaneutralen Energieversorgung bedeuten

- Minimierung des gesamtstädtischen Energieverbrauchs,
- Effizienzsteigerung der Energienutzung aller Energieträger,
- Substituierung endlicher fossiler Energieressourcen durch natürliche Energieströme und
- Erhöhung des Anteils der Nutzung von Abwärme unter Mitwirkung städtischer Gesellschaften und privater Akteure.

Parallel verfolgt die Stadt eine Steigerung der klimaneutralen Energieerzeugung durch

- den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien auf den (kommunalen) Dächern der Stadt, durch ggf. Festlegen eines jährlichen Ausbaupfades,
- eine forcierte Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen, mit Hilfe städtischer Gesellschaften in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren,
- eine Stärkung der Infrastrukturen für erneuerbare Energien (Trafostationen) im öffentlichen Raum durch die Unterstützung städtischer Gesellschaften und
- das Einspeisen von Wasserstoff in das städtische Gasnetz zur Substituierung fossiler Anteile und damit CO₂-Minimierung.

Durch ein natürliches Regenwassermanagement gelingt es, sowohl in Bestands- als auch in Neubauquartieren die Resilienz der Stadt gegen Klimawandelfolgen, wie Starkregenereignisse zu erhöhen. Wasser in der Stadt soll sichtbar und nutzbar für Pflanzen, Tiere und Menschen gemacht werden.

4. Differenzierte Mobilität

Die Stadt Villingen-Schwenningen unterstützt ihre Bewohnerinnen und Bewohner dabei, auf alternative Fortbewegungsformen zuzugreifen. Ein differenziertes Mobilitätsangebot bedeutet in Villingen-Schwenningen die Steigerung der Attraktivität des Umweltverbundes (öffentlichen Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr) durch

- eine strategische und offensive Qualifizierung und Quantifizierung des Angebots an Öffentlichem Nahverkehr,
- eine Stärkung und Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Nahverkehrs durch differenzierte Angebote,
- den forcierten Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur und die stetige Schaffung von vernetzten (Fuß-)Wegeverbindungen mit ausgeprägter Grünstruktur, zur Erhöhung der Erlebbarkeit der Stadt sowie alternativen Erreichbarkeit,
- die Nutzung von IT-Systemen (smart city) zur intelligenten Steuerung des Verkehrs (CO₂-Reduktion durch intelligente Steuerung von Ampelanlagen, etc.),
- eine zunehmende Integration von Mobilitätsstationen mit Sharing-Angeboten in die technische Infrastruktur aller Stadt- und Ortsteile sowie
- eine Steigerung der Anzahl der Elektro-Ladeinfrastruktur zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Fortbewegungsform, ggf. in Unterstützung der Stadtwerke Villingen-Schwenningen.

Die Stadt Villingen-Schwenningen strebt an, Verkehrsflächen neu aufzuteilen, um alternativen Mobilitätsformen Raum zu bieten. Die Schaffung integrativer Verkehrskonzepte mit nachhaltiger Ausrichtung soll zu mehr sozialer Gerechtigkeit und zu einem gesunden Stadt-Leben beitragen. Hierzu kann als Ziel der Ausbau der Tempo-30-Zonen auf 100 Prozent alle Wohngebiete beitragen.

5. Stadtverwaltung mit Vorbildfunktion

Die Stadt Villingen-Schwenningen hat sich mit der Unterzeichnung des 'Klimaschutzpaktes-Baden-Württemberg' 2019 zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 eine klimaneutrale Verwaltung zu erreichen.

Eine klimaneutrale Stadtverwaltung und ökonomische Nachhaltigkeit wird erreicht über

- die Umstellung auf eine nachhaltige Beschaffung öffentlicher Güter durch die Entwicklung einer 'nachhaltigkeitsbasierten Beschaffungsrichtlinie – Villingen-Schwenningen',
- die Verwendung von alternativen, nachhaltigen Materialien und Stoffen, Bauprodukten,
- die Nutzung von nachhaltigen Stoffströmen,
- den Aufbau einer IT-gestützten Dienstwagenflotte mit alternativem Antrieb zum traditionellen PKW wie beispielsweise E-Autos, Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb,
- die Unterstützung der Beschäftigten hin zu einem klimaneutralen Pendeln (Jobticket, Jobradsysteme, Angebot von Ladestationen am Beschäftigungsort, etc.) sowie
- eine 'Nachhaltigkeitsstrategie' für öffentliche Veranstaltungen (Einführen von Mehrwegsystemen, Parkleitsystemen, etc.).

Die Stadt Villingen-Schwenningen ist bestrebt, zur Erreichung der gesetzten Klimaschutzziele entsprechende finanzielle Mittel für Ihre Bereiche, im Kontext der CO₂-Bepreisung zur Verfügung zu stellen.

Die dabei umzusetzenden Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert.

6. Kommunikation und Kooperation mit Dritten

In Villingen-Schwenningen stellt die Öffentlichkeitsarbeit eines der wichtigsten Handlungsfelder für den Klimaschutz dar. Die Stadt spricht Bürger, Unternehmen oder Institutionen an und trägt so dazu bei, den Klimaschutzgedanken als wichtigen Bestandteil von Prozessen und Entscheidungen in der kommunalen Verwaltung und bei den Menschen vor Ort zu verankern. Die Immobilienbesitzer sollen durch Information und Kommunikation motiviert werden, die Sanierungsrate der Gebäude auf über 2 Prozent anzuheben.

Klimaschutz in Villingen-Schwenningen wird unterstützt durch

- vielfältige, aktuelle Information über die stadteigene Homepage, über Printmedien und über soziale Netzwerke zu den unterschiedlichen Themen zum Klimaschutz,
- das Zusammenbringen von Fachkompetenzen auch in Zusammenarbeit mit den relevanten Interessensgruppen, z.B. bei Energiewendetagen- und Radfahrwochen, Messen o.ä. Fachveranstaltungen sowie
- zielgruppenspezifische Ansprachen von verschiedenen privaten Akteuren wie z.B. Gebäudeeigentümern, Mietern und Gewerbetreibenden.

Bei der Umsetzung des 'Integrierten energie- und klimapolitischen Leitbildes Villingen-Schwenningen – 2022' spielt die lokale Wertschöpfung, d.h. die Stärkung der Stadtgesellschaft und der Wirtschaft vor Ort, eine wesentliche Rolle.